Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **23 (1913)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erhabeneres gibt, als diesen Modestand, der mit dem Blute und Leben von Millionen von dem allliebenden Gotte geschaffener Wesen erkauft ist, dann soll Dank, herzlicher Dank nicht vorenthalten bleiben."

(Zeitschrift für eine natur- u. vernunftgemäße Lebensweise.)

Basel (Schweiz), 19. Januar 1913.

Herrn Doktor Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr.

Im Besitze des „Manuals" und der Sauter'schen homöopathischen Apotheke habe ich mein 17-jähriges Töchterchen, das sich beim Kochen eine große **Brandwunde** am Arm zugezogen hatte, selbst behandelt; freilich hatte ich den Arzt gerufen, der den Kopf geschüttelt hatte und meinte, die Wunde könne im besten Falle erst in 3 Wochen zuheilen; anstatt seine Mittel anzuwenden, habe ich aber meine Tochter mit den Sauter'schen Mitteln (nach Vorschrift des Manuals) behandelt und am 10. Tage war die Wunde vollständig geheilt. Zunächst haben das Grüne Fluid und die Grüne Salbe, dann nachher die Weiße Salbe und das Weiße Fluid wirklich Wunder gewirkt.

Hochachtend grüßt

Frau **R. Weiß.**

Innsbruck, 4. Januar 1913.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes,
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Bin so glücklich Ihnen melden zu können, daß ich durch Ihre Kur mit den wunderbaren Sauter'schen homöopathischen Mitteln in Zeit von 12 Wochen von meinem langjährigen **Ekzem** geheilt worden bin.

Ende September vorigen Jahres hatte ich Sie wegen dieses so schrecklichen und quälenden Leidens konsultiert. Dasselbe hatte vor vielen Jahren begonnen, der Ausschlag hatte sich nach und nach auf den ganzen Körper ausgebreitet, was ja ganz schauderhaft aussah, überdies aber war das Jucken und Brennen der Haut im höchsten Grad peinigend und raubte mir auch die Nachtruhe, so daß ich sehr oft ganze Nächte hindurch kein Auge schließen konnte. Durch dieses mein qualvolles Leiden war ich im höchsten Grade nervös geworden, sehr mager und sah sehr schlecht aus.

Viele Aerzte, und von den Besten, hatte ich im Laufe der Jahre konsultiert, aber die von denselben mir verordneten Medizinen halfen mir nicht im Geringsten, mein Leiden wurde immer und immer schlimmer und mein körperlicher und seelischer Zustand verschlechterte sich noch mehr und mehr.

Schließlich riet man mir es mit der Homöopathie zu versuchen und mich an Sie zu wenden; ich tat es in meiner Verzweiflung, hatte aber, aufrichtig gestanden, infolge aller bisherigen Mißerfolge bei den anderen Aerzten, von vornherein wenig Zutrauen auch zu Ihren mir noch ganz unbekannten Mitteln.

Die Erfahrung hat mich aber bald eines Besseren belehrt und mußte ich nur bedauern, daß ich nicht schon viel früher von Ihnen und Ihren Mitteln Kenntnis gehabt hatte.

Sie verordneten mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von Angioitique 2, Arthritique, Lymphatique 5 und Organique 6, je 1 Korn, in der fünften Verdünnung, rieten mir überdies morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 2 mit je 3 Korn Nervenx trocken

zu nehmen und zu dem Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3. — Während den ersten 14 Tagen der Kur hatte ich keine äußerlichen Mittel anzuwenden.

Und siehe da, trotzdem daß die Haut örtlich gar nicht behandelt wurde, trat schon gegen Ende der ersten 14 Tage eine sichtbare Besserung ein; der Ausschlag blaßte schon etwas ab, die Krusten fingen an etwas abzutrocknen und hatten schon eine Neigung sich abzuschilfen und abzufallen, ohne darunter eine eiternde Fläche zu hinterlassen. Da sah ich schon zu meiner großen Freude ein, daß die Mittel wirkten und voll Zuversicht ging ich an die weitere Fortsetzung der Kur.

Dieselbe blieb einstweilen, was die innere Behandlung anbetrifft, noch unverändert; äußerlich verschrieben Sie mir abends Rote Salbe anzuwenden, morgens zunächst Waschungen mit warmem Wasser und Grüner Seife vorzunehmen, dann die Haut zu erfrischen mit Wasser und Sternbalsammilch und sie nachher mit Sternpuder zu bepudern. Wie viel wohler ich mich schon am Ende des ersten Monats der Kur befand, ist kaum zu sagen; der Ausschlag war viel besser, fing an einzelnen Körperstellen zu verschwinden; ich hatte kein Jucken mehr, oder davon so wenig wie nichts, ich konnte wieder essen und schlafen, und fing an besser auszusehen und an Körpergewicht zuzunehmen.

Ende der 12. Woche der Kur war ich, wie ich schon anfangs sagte, vollständig geheilt; wenn ich nun meinen Zustand nach der Heilung mit demjenigen, den ich viele Jahre hindurch auszustehen hatte, vergleiche, fühle ich mich wie im Himmel.

Ihnen danke ichs, sehr geehrter Herr Doktor, daß ich wieder ein menschliches Aussehen habe und mich meines Lebens freue, und ich verbleibe für immer Ihre in aufrichtiger Dankbarkeit ergebene **Bertha Zimmermann.**

Algier (Afrika), 27. November 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Homöopathischer Arzt,
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Als ich anfangs Juni dieses Jahres Sie wegen meiner **Gebärmutterentzündung** um Rat fragte, da verschrieben Sie mir vorerst täglich 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Lymphatique 5 und 1 Korn Organique 5 in der dritten Verdünnung zu nehmen und morgens und abends je 3 Korn Organique 10 trocken. Außerdem empfahlen Sie mir abends im Bette eine Sauter'sche Vaginalkugel anzuwenden und morgens eine warme (40° C.) Einspritzung zu machen mit der Lösung von 25 Korn Lymphatique 5, 25 Korn Organique 5 und 1—2 Kaffeelöffel Weißes Fluid auf 1 Liter Wasser.

Meine Entzündung war die Folge einer Frühgeburt und war mir mehr als 3 Jahre lang geblieben. Ich litt fortwährend an großen Schmerzen und mein Zustand machte mir viele Sorge da ich kaum mehr meine häuslichen Beschäftigungen besorgen konnte und sehr oft, namentlich zu gewissen Zeiten, im Bett bleiben mußte.

Seit Ende Oktober bin ich aber wieder so gesund wie vorher, d. h. wie vor der Frühgeburt, ich kann zu Hause arbeiten und ausgehen ohne die geringsten Beschwerden mehr zu haben.

Meine Familie und ich sind sehr froh darüber und sind wir alle Ihnen von Herzen erkenntlich. Frau **Amelie Schmid.**

Paris, 10. Mai 1913.

Herrn Doktor Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr.

Meine 6-jährige Tochter, für welche ich Sie Ende März wegen ihrem qualvollen **Keuch-**

husten konsultiert hatte, ist seit 2 Wochen von ihrer Krankheit genesen; hätte ich nur früher von Ihnen gewußt, dann hätte ich Sie schon einige Wochen früher um Ihren ärztlichen Rat gebeten und mein Kind wäre gewiß mehrere Wochen früher gesund geworden; das schließe ich daraus, daß zur Zeit, als ich Sie konsultierte, bei der kleinen Emma der Keuchhusten noch immer an Stärke zunahm und sich auch mit **Luftröhrenentzündung** kompliziert hatte, also auch durchaus kein Anschein von einer schon möglichen oder vorauszusehenden Besserung vorhanden war.

Doch abgesehen davon glaube ich auch, daß meinem Kinde durch Ihre Mittel das Leben gerettet worden ist, denn ihr Bruder, 3 Jahre alt, ist leider, ein paar Wochen bevor ich zu Ihnen meine Zuflucht nahm, am Keuchhusten gestorben; wäre er ebenfalls in Ihre Behandlung gewesen, dann wäre wohl auch er am Leben geblieben und gesund geworden.

Gleich bei Beginn Ihrer Kur fing der Zustand meines Töchterchens an ein erträglicher zu werden; die Entzündung der Luftröhren legte sich, der Husten wurde weniger quälend, das Erbrechen nahm ab, die Nächte wurden ruhiger, das Kind bekam wieder Appetit und so ging es von Woche zu Woche und von Tag zu Tag besser. Jetzt ist das Kind seit 2 Wochen vollständig gesund. Zur Stärkung gebe ich ihm noch das von Ihnen so sehr angeratene Panutrin, welches das Kind sehr gerne nimmt und welches ihm sichtlich wohl bekömmt. Die homöopathischen Mittel, die Sie zur Behandlung des Keuchhustens haben nehmen lassen, waren wirklich von überraschender Wirkung. Das Pektoral und das Nerveux beruhigten sehr, das Febrifuge minderte sofort das Fieber, die Bepinselungen des Mundes und des Rachens mit Blauem Fluid wirkten äußerst wohltätig.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, meinen innigsten Dank und glauben Sie mich, Ihre ergebene

Elise Humbert.

München, 17. Oktober 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes,
Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Es sind nun heute 5 Monate, daß ich Sie wegen meiner 11-jährigen Tochter, die an **Veitstanz** litt, um Ihren ärztlichen Rat bat und Sie ersuchte, mein Kind in Ihre Behandlung zu nehmen; seit 3 Wochen ist an meiner Marie keine Spur mehr von ihrer Krankheit zu sehen; sie ist gründlich geheilt. Die Behandlung hat freilich an die 4 Monate gedauert, aber der Erfolg ist ein glänzender. Bevor ich Sie konsultiert hatte, da hatte die Krankheit meines Töchterchens schon mehr als 2 Jahre gedauert, und trotz aller Behandlung mit den gewöhnlichen allopathischen Mitteln, wurde ihr Zustand immer schlechter anstatt besser.

Die Mittel, welche Marie in Lösung und zunächst in der zehnten Verdünnung nehmen mußte, nämlich Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 4 und Organique 7, haben schon nach den ersten Kurwochen ihre Wirkung gezeigt; diese Verdünnung wurde von Zeit zu Zeit immer um einige Potenzen niedriger, bis wir bei der dritten Verdünnung stehen geblieben sind. Nebst der Verdünnung haben auch die trockenen Körner, namentlich das Nerveux, viel zur Heilung beigetragen. Doch auch der äußerlichen Behandlung, der Einreibungen des Rückgrates mit der alkoholischen Lösung von A 2 + F 2 + Gr. Fl. und den warmen Bädern mit Gr. Fl. habe ich eine sehr große und wohltuende Wirkung zugeschrieben.

Nun, mein liebes Töchterchen ist wieder wohl und gesund, froh und munter und wir sind darüber sehr glücklich.

Mit aufrichtigem Dank grüßt hochachtungsvollst Frau **Adele Neumayer.**

Florenz (Italien), 7. Mai 1913.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Hochverehrter Herr Doktor.

Die Influenza, die mich letzten Februar gepackt hatte, ist, wie Sie sich erinnern werden, von einer starken **Luftröhrenentzündung** gefolgt worden. Ich habe über 10 Tage das Bett hüten müssen und wenn ich mich nicht mit den ausgezeichneten Sauter'schen Mitteln behandelt hätte, so wäre ich noch jetzt krank und wäre meine Luftröhrenentzündung noch nicht so schnell los geworden. Nach Bonqueval und Manual, meinen treuen Freunden und Begleitern auf allen meinen Lebenswegen, habe ich mich behandelt und bin Gottlob Ende März wieder so gesund und wohl geworden wie vorher, währenddem mein Hausarzt bei Anfang meiner Krankheit sehr bedenklich den Kopf schüttelte und mir sagte, daß ich kaum vor Sommer wieder gesunde Luftröhren bekommen könnte.

Es freut mich, Herr Doktor, Ihnen diesen neuen Triumph der Sauter'schen Mittel melden zu können.

Mit hochachtungsvollem Gruß Ihr
Francesco Lombardo.

Inhalt von Nr. 6 der Annalen 1913.

Küchengeheimnisse. — Zweiundvierzig Hundertjährige. — Die Kinder in den Sommerferien. — Die Ernährung der Kinder in den ersten Lebensjahren. — Korrespondenzen und Heilungen: Rheumatismus, Verstopfung; Nierensteinleiden; Wunde; Kniegelenkentzündung; Hysterie.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle
bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle
bei Blasenkatarrh und Frauenleiden